

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
A) Einleitung	11
I) Forschungsgegenstand und methodische Fragen	11
II) Gang der Untersuchung	21
III) Quellen- und Literaturgrundlage	24
B) Rechtliche Rahmenbedingungen, konzeptionelle Basis und Grundsatzfragen wirtschaftspolitischer Planung und Implementation	29
I) Grundgesetz und Geschäftsordnungen: rechtliche und formale Eckpunkte ministerieller Arbeit	29
II) Ökonomie zwischen Wissenschaft und Politik: Ausgangspunkte, Entwicklungen und institutionelle Verankerungen des Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft	40
1) Grundlegung im Zeichen von Inflation und Weltwirtschaftskrise ..	41
2) Nachkriegsplanungen seit 1943: Soziale Marktwirtschaft zwischen antitotalitärem Gegenentwurf und pragmatischem wirtschaftlichen Überlebensprogramm	56
3) Ökonomische Politikberatung: Zur Verbindung von Wirtschaftswissenschaft und Wirtschaftspolitik	70
III) Zwischen administrativer Planungsnotwendigkeit und Marktfreiheit – Handlungsspielräume einer Wirtschaftsverwaltung in der marktwirtschaftlichen Praxis	87
1) Zu Grundproblemen von Planung und Verwaltung im marktwirtschaftlichen System	88
2) Unterschiedliche Verständnisebenen und Intensitäten von „Planung“ im Wirtschaftsministerium	92
a) „Planung“ versus „Zwang“: Planungskomponenten innerhalb des Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft	92
b) Mangelverwaltung und Notstandsplanung	95
c) Alte Planungsresiduen im neuen Ministerium	97
d) Planungspolitische Wandlungen und konjunkturpolitische Forderungen seit Mitte der fünfziger Jahre	110
C) Das Personal des Bundeswirtschaftsministeriums	122
I) Personalentwicklung und Sozialprofil des Bundeswirtschaftsministeriums 1949–1963	127
1) Personalbestand	127
2) Altersverteilung und generationelle Zusammenhänge	129
3) Ausbildungsgang, Studium und Mitgliedschaften in studentischen Korporationen	134
4) Soziale Herkunft	151
5) Konfessionsstruktur	154
6) Landsmannschaftliche und regionale Herkunft	156
7) Geschlechterverteilung	161

II) Lebenswege und Berufskarrieren. Personelle und institutionelle Traditionslinien und Brüche	163
1) Die beruflichen Wurzeln vor 1945	163
2) Der problematische „Dienst am Staat“ zwischen 1933 und 1945 ...	173
3) Entnazifizierung, Internierung, berufliche Anfänge nach 1945	188
4) Personalplanungen in der Übergangsphase von der zonalen Verwaltung zum Bundesministerium	196
III) Resümee: Personalpolitische Kontinuitäten, Wandlungen und Brüche	203
D) Organisationsstruktur und Organisationskultur	217
I) Der organisatorische Aufbau des Bundeswirtschaftsministeriums	217
1) Die Staatssekretäre	220
2) Abteilungen und Abteilungsprofile	227
3) Unterabteilungen und „Gruppen“	237
4) Die Referate	240
5) Persönliche Referenten, Pressereferat, Koordinierungs- und Sonderstellen	243
II) Arbeitsstil und Selbstverständnis des Hauses	245
1) Generalisten in einem Fachressort: Die allgemeine ordnungs- politische Zuständigkeit als institutionelles Spezifikum	245
2) Popularisierung, Öffentlichkeitsarbeit und kommunikative Praxis	252
a) Erhards Verständnis von „Werbung“ und seine Rolle in der Öffentlichkeitspolitik der Regierung Adenauer	252
b) Der öffentlichkeitspolitische Apparat des Wirtschafts- ministeriums	263
c) Die Aktivierung privater publizistischer Unterstützung	269
d) Stilisierungen, Modernität und Kritik der Öffentlichkeitspolitik des Ministeriums	287
3) „Seine Tragödie ist die eines Künstlers“: Grundlinien des ministeriellen Arbeitsklimas, seiner Perzeption und seiner Kritik ..	296
E) Um Kompetenzen und Konzeptionen: Felder und Probleme inter- ministerieller Kooperation und Abgrenzung	306
I) Wirtschaftsministerium und Kanzleramt	307
1) Koordinierungsversuche des Kanzleramts	307
2) Konfliktpunkte und Krisenzeiten	314
3) Vermittlungskanäle und Kontaktpersonen	325
II) Kompetenzstreitigkeiten, inhaltliche Differenzen und Verständigungs- wege zwischen den Ministerien	331
1) Gremien der Verständigung	332
a) Kabinetts, Kabinettsausschüsse, Interministerielle Ausschüsse, Fachbeiräte und korporative Instanzen	332
b) Exkurs: Der Kontakt zu den Länderministerien	343

2) Ressortkonflikte und Abstimmungsversuche auf ordnungspolitisch umstrittenen ökonomischen Feldern	349
a) Die Abgrenzung gegenüber „Dienststelle Blank“ bzw. Verteidigungsministerium und das Ringen um die Ausrichtung der Rüstungswirtschaft	349
b) Atomwirtschaftliche Richtlinien und atompolitische Zuständigkeiten	354
c) Die Debatten um die Federführung in Fragen der Wasserwirtschaft zwischen Wirtschafts-, Verkehrs-, Landwirtschafts-, Atom- und Gesundheitsministerium	361
3) Geld-, kredit- und währungspolitische Zuständigkeiten und Leitlinien – Kooperation und Konflikt mit Bundesfinanzministerium und Zentralbank	367
a) Der Kampf um „Geld und Kredit“ mit dem Finanzministerium	368
b) Die Zusammenarbeit mit Bank deutscher Länder bzw. Deutscher Bundesbank	391
4) Auseinandersetzungen um außenwirtschaftspolitische und europapolitische Kompetenzen und Konzeptionen	409
a) Ressortabgrenzungen zu den Bundesministerien für den Marshallplan, für wirtschaftliche Zusammenarbeit und für den wirtschaftlichen Besitz des Bundes	409
b) Ressortabgrenzungen und konzeptionelle Debatten zwischen Bundeswirtschaftsministerium und Auswärtigem Amt	419
α) Außenhandelspolitik und Auslandsvertretungen	419
β) Um die Zuständigkeit für die Europapolitik	429
c) Die Gründung des Entwicklungshilfeministeriums 1961	449
5) Resümee	453
F) Ministerium im Parteienstaat – Die Beziehungen des Bundeswirtschaftsministeriums zu Parteien und Fraktionen	456
I) Ludwig Erhard und die Parteien	457
II) Zwischen Liberalen und Union: Erhard auf der Suche nach der Partei und die Entscheidung für die CDU	465
III) Zwischen Kooperation und Kritik: Fraktions- und parteipolitische Netzwerke zwischen CDU und Wirtschaftsministerium	473
IV) Das Verhältnis zur CSU	490
V) Resümee: Erhards Haltung zu den Parteien und die Rolle der Ministerialbeamtenschaft im parlamentarischen Betrieb	503
G) Entscheidungsanalysen zur europäischen Wirtschaftspolitik	512
I) Das Wirtschaftsressort in den Verhandlungen zur Gründung der Montanunion	513
1) Ausgangslage, Problemkomplexe, Positionen vor Verhandlungsbeginn	513

2) Die erste Verhandlungsrunde von Juni bis Oktober 1950	522
a) Preisfragen	523
b) Produktions- und Exportquoten, Zollpolitik, Investitionslenkung und der Umfang der behördlichen Eingriffe	526
c) Zwischenfazit	528
3) Die zweite Verhandlungsetappe von Oktober bis Dezember 1950 ...	530
4) Die Kompromißfindung Januar bis März 1951	537
5) Der Vertragsabschluß – Resümee	538
II) Die EWG-Gründung im Spiegel kontroverser innerministerieller Debatten	544
1) Der Diskussionsrahmen	544
2) Die Kontrahenten im Wirtschaftsressort – Diskussionen zwischen den Abteilungen I und III	546
3) Verständigungen und Kompromisse	554
a) Gespräche zur Klärung der deutschen Verhandlungsposition vor der Konferenz von Messina	554
b) Die Diskussionen während der Brüsseler Verhandlungen	557
4) Resümee: Die Vertragsabschlüsse von 1957 und die Ministerial- beamtenschaft	564
III) Ausblick und Bewertung: Die Position der Europapolitischen Abteilung unter Alfred Müller-Armack nach 1957 und die Europa- politik des Bundeswirtschaftsministeriums	566
H) Zusammenfassung	575
Abkürzungsverzeichnis	588
Quellen- und Literaturverzeichnis	591
I) Ungedruckte Quellen	591
II) Gedruckte Quellen und Literatur	594
III) Biographische Nachschlagewerke zum Korporationswesen und Dissertationen von Beamten des Bundeswirtschaftsministeriums	643
1) Nachschlagewerke zum Korporationswesen	643
2) Dissertationen	644
Personenregister	649